

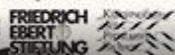


Blick zurück nach vorn

Hugo Daniel Boris Ružić

HR ↑ Kulturwissenschaftler

Mit freundlicher Unterstützung



SAALFELDER STRASSE 8B • 04179 LEIPZIG

T 49 (0) 341 5295 0895 • F +49 (0) 341 5295 0896 • E INFOKUNSTKRAFTWERK-LEIPZIG.COM

WWW.KUNSTKRAFTWERK-LEIPZIG.COM

KUNSTKRAFTWERK ■ ART PROGRAM

BLICK ZURÜCK NACH VORN

Rahel Jaeggi konstatierte auf der Tagung Rethinking Marx 2011 an der Humboldt-Universität eine Renaissance marxistischer Ideen und Konzepte. Bei der Herausbildung ihrer Methodik greifen Sozialwissenschaftler wieder vermehrt auf Karl Marx zurück und diese Tendenz findet nicht nur in Deutschland statt. Auch an der Universität in Zagreb versuchen verschiedene Strömungen wieder vermehrt, marxistische Konzepte in ihre wissenschaftlichen Herangehensweisen zu integrieren. Man setzt sich dabei jedoch dezidiert von dem als normativ empfundenen Marx-Verständnis des Marxismus-Leninismus der ehemaligen Ostblockstaaten ab und sucht nach neuen Zugängen zu Marx und dessen Neubewertung. Ein Blick zurück auf die verschiedenen „Praxis-Debatten“ von 1961 bis 1964 und 1966 in der Deutschen Zeitschrift für Philosophie oder die Auseinandersetzung mit Heidegger und der Kritischen Theorie in der ehemaligen DDR zeigen, dass diese Normativität ein ständig umkämpftes Feld war. An der Universität in Pula, Kroatien, wurde ein eigenes Centre for Cultural and Historical Research of Socialism gegründet, um das marxistische Erbe im ehemaligen Jugoslawien zu erforschen. 1948 brach Tito mit der Sowjetunion und das blockfreie Jugoslawien entwickelte seine eigene Version eines offeneren Sozialismus, der mit seinen Diskussionen zur Praxis-Philosophie eine namentlich markierte Denkströmung wurde. Auf den internationalen Konferenzen der Adria-Insel Korcula, zu denen auch Herbert Marcuse anreiste, wurde ein unorthodoxer Marxismus praktiziert und verhandelt, der seinen Kristallisationskern in der Zeitschrift Praxis (1965-1974) fand, deren Tagungsbeiträge nun neu in Zagreb vom Medienzentrum Mama verlegt werden.

Die Ausstellung möchte rückblickend die diesen Konzepten und Debatten zugrundeliegenden Wissensformationen und Episteme analysieren, die unbewusst von den Zeitgenossen genutzt wurden.

VERNISSAGE

Freitag, den 14.10.16 um
18:00

DAUER DER AUSSTELLUNG

14.10.16 – 30.10.16

KURATOR

Constanze Fritzsch,
Doktorandin, Katholische
Universität Eichstätt-
Ingolstadt

KÜNSTLER

Else Twin Gabriel (Berlin),
Rainer Görß (Berlin), Anna
Schimkat (Leipzig), Kristina
Leko (Berlin/Zagreb), Nicole
Hewitt (Zagreb), Milica
Tomić (Graz/Belgrad)

Als Akteure der Gegenwart können wir auf die sozialistische Vergangenheit zurückschauen und daraus Erkenntnisse für unseren derzeitigen Umgang mit dieser gewinnen, was wiederum Aufschluss über unsere eigenen Wissensformationen gibt, die zum Teil auch auf der beschriebenen Marx-Renaissance basieren und kritisch hinterfragt werden müssten, selbst wenn dies aufgrund der nötigen, fehlenden Distanz oft schwer möglich ist.

Der erkenntnistheoretische Begriff der Erfahrung kann einen Zugang zu jenen Epistemem freilegen, da Wissenschaft und Kunst über diesen aufeinandertreffen können. Die Erfahrung als Wissensform fokussiert besonders das Lebensweltliche bei der Generierung des Wissens. Die Erfahrung als Erprobt sein, die sich aus Können und Wissen speist, fußt auf Wahrnehmung und Erinnerung. Erfahrungen werden aus einer operativen Perspektive aktiv und experimentell gemacht, was die Gewinnung von Erkenntnis ohne ein Abgleiten in reine Empirie ermöglicht. Ästhetische Erfahrung ist für Joseph Früchtl keine reine Reflexion, sondern ein experimentierendes Sich-Einlassen, ein Denken, das in seiner Form selbst durch die Kunst geprägt ist. Die Künstler lesen Marx weder mit einem philosophischen Anspruch noch auf eine doktrinaire, normative oder vorgeschriebene Weise. Es handelt sich bei ihren Arbeiten nicht um die Formulierung einer Programmatik mit wissenschaftlichem Anspruch. Die Aneignung der marxistischen Thesen beruht bei den Künstlern auf ästhetisch-sinnlicher Erfahrung und nicht auf einer Interpretation oder auf der dezidierten Bestimmung jeweils eigener Positionen.

Die Ausstellung praktiziert eine gemeinsame Analyse und Erforschung zwischen Theoretikern und künstlerischen Praktikern auf eine offene, experimentelle Weise. Kunstwissenschaftler, Philosophen und Künstler aus Deutschland und den Staaten des ehemaligen Jugoslawien setzten sich gemeinsam in einem work in progress mit den Epistemem der konstatierten Marx-Renaissance und des historischen Sozialismus kritisch auseinander.

Programm:

14. Oktober

Ab 18.00 bis 20.00 Uhr Schreibperformance von Kristina Leko

17.00 Uhr - Presserundgang

18.00 Uhr - Vernissage

20.30 Uhr - Performance von Nicole Hewitt

15. Oktober

17.00 - 20.00 Uhr Open Workshop mit Künstlern und Wissenschaftlern

Ausstellungsdauer: 14.10.16 – 30.10.16

Eintritt frei

TEILNEHMENDE

WISSENSCHAFTLER

Dr. Christian Schmidt

z.Z. Universität Leipzig

Hugo Daniel

Université Paris 1 Sorbonne

Boris Ružić

Universität Rijeka

UNTERSTÜTZT DURCH

Kulturstiftung des
Freistaates Sachsen

Goethe Institut

Friedrich Ebert Stiftung